

Der Aufseher Johann Sebastian Bachs in der Johanneskirche.
Der Abend des Festtages brachte als Erkauf-
führungen für Leipzig zwei Jugendwerke Richard
Wagners, das Fragment „Die Hochzeit“ und die
romantische Oper in drei Akten „Die Feen“.

Beförderungen im Heer.

DNB Berlin, 12. Februar.

Der Führer und Reichsfeldmarschall hat mit Wirkung vom
12. Februar 1938 im Heer befördert:

Zum General der Kavallerie Generalleutnant von
Göhrer, Inspektor der Kavallerie; zu Generalen der
Infanterie die Generalleutnants: von Wietersheim,
Kommandierender General des Korpskommandos XIV;
Schroth, Kommandierender General des XII. Ar.
v. Schönbach, Kommandierender General des IV.
Ar.; Ritter von Schöberl, Kommandierender General
des VII. Ar.; Busch, Kommandierender General
des VIII. Ar.; zum General der Artillerie Generalleut-
nant Salder, Oberquartiermeister I im Generalstab
des Heeres; zum General der Pioniere Generalleutnant
Kunze, Kommandeur des Kommandoabtes Kaiser-
lautern.

Zum Generalleutnant Generalmajor Guderian,
Kommandierender General des Kommandos der Panzer-
truppen; zum Generalmajor Oberst Graf von Sponed,
des Generalstabes, zur Verfügung des Oberbefehlshabers
des Heeres.

Kowno begnadigt Memelländer.

Auch Woldemars aus der Haft entlassen.

DNB Kowno, 13. Februar.

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des be-
vorstehenden Jubiläums der litauischen Unab-
hängigkeit am 16. Februar zahlreiche Begnadigun-
gen von Straftätern und andere Strafmäßigkeits-
entscheidungen angeordnet. Darunter befinden sich
auch die in dem großen Memelländerprozeß
1935 Verurteilten Dr. Neumann, Bertelt, Rade-
macher, Brodski und Baron von der Kopp. Nicht be-
rücksichtigt wurden die in diesem Prozeß zu lebenslän-
glichen Haftstrafen verurteilten (eins Memelländer Priester,
Boll, Repa, Wannagat, Johann und Ernst Wallat).

Unter den Begnadigten befindet sich auch ferner der
frühere litauische Ministerpräsident Prof. Woldemar,
der im Zusammenhang mit dem Militärputsch
vom Jahre 1934 zu 12 Jahren Haftstrafe verurteilt
wurde. Auch er wurde bedingungslos aus dem Gefängnis
entlassen.

Neue wichtige Gesetze in Lettland.

DNB Riga, 13. Februar.

Das lettische Ministerkabinett verabschiedete am
Freitag eine Reihe wichtiger Gesetze, darunter das
Staatsbürgerschaftsgesetz, ein Vereins- und
ein Pressegesetz.

In dem Gesetz über die Aufrechterhaltung der
Staatsicherheit und Ordnung wurden dem
Innenminister erhöhte Vollmachten erteilt. Der
Sitz der inneren Sicherheit und Ordnung des Staates
wird dem Innenministerium übertragen, wobei der
Innenminister das Recht erhält, Personen, die der
Staatsicherheit gefährlich werden oder der Wirtschaft
Schaden zufügen können, bis zu sechs Monaten in Haft
zu nehmen oder ihnen auf bestimmte oder unbestimmte
Zeit vorzugesetzen, das Staatsgebiet zu verlassen oder
ihnen das Aufenthaltsgesetz an bestimmten Orten zu ver-
sagen.

Alle Verfügungen und Beschlüsse auf Grund des bis-
her geltenden Gesetzes zu finden, werden auch weiter
in Kraft. Das Kabinett beschloß, den seit dem 15. Mai
1934 in Lettland geltenden Kriegszustand mit Wirkung
ab 5. Februar nicht mehr zu erneuern.

Im Hinblick auf das Gesetz betreffend die Neurege-
lung des Vereinswesens müssen sich sämtliche
in Lettland bestehenden Vereine und Verbände bei dem
neuen Ministerium für öffentliche Angelegenheiten um-
registrieren lassen. Das Ministerium hat das Recht,
unermüdete Vereine abzulehnen.

Im neuen Pressegesetz werden die Aufgaben der
Presse aufgeführt. Von der Presse wird eine positive
haltung zum Staat verlangt. Es ist verboten, durch die
Presse einen Vorwurf gegen den Staat zu erheben.
Ferner sind Meldungen unterzagt, die Beschuldigungen
gegen Staatsoberhäupter, Regierungsmitglieder und
diplomatische Vertreter mit Lettland befreundeter Staa-
ten enthalten.

Schließlich nahm das Kabinett eine Neufassung des
Gesetzes über Druckereien an. Danach dürfen nur
lettische Staatsangehörige, die der lettischen Sprache
mächtig sind, Verleger und verantwortliche Leiter von
Druckereien sein.

Das Diplomatenmorden geht weiter.

Der Rownoer Sowjetgehandte erschossen.

DNB Warschau, 13. Februar.

Die Landesoffiziere des sowjetischen Diplomatenmor-
dens ist um einen weiteren Mord vermehrt worden. Wie
das Militärblatt „Krasnaja Zvezda“ aus Rowno meldet,
ist der frühere Rownoer Sowjetgehandte Wodolinski
in Moskau erschossen worden. Das Blatt weist besonders
darauf hin, daß die Erschießung erfolgte, ehe noch Wo-
dolinski Abberufung von dem Posten in Litauen offiziell
bekanntgegeben wurde.

Höllmaschinen an Bord.

Anschlag auf polnisches Motorschiff.

Wien, 13. Februar.

Auf dem zwischen Gdingen und Nordamerika
verkehrenden polnischen Motorschiff „Batory“ wurde auf
der letzten Fahrt von Neuport nach Gdingen durch die
besondere Aufmerksamkeit der Schiffsektion ein großes
Unheil verhütet. Mitten auf dem Atlantik entdeckte
man im Maschinenraum und in der Funk-
kabine eine Höllmaschine, die noch kurz
vor der Explosion ungeschädlich gemacht werden konnten.

Daraufhin wurde das Schiff gründlich durchsucht.
Mehrere Sprengkörper wurden nicht mehr gefunden. Un-
ter dem Schiffspersonal wurden mehrere Verhaftungen
vorgenommen. Als die „Batory“, in Gdingen eintraf,
kam ein hartes Angebot der durch Funkpruch benach-
richtigten Hafenpolizei an Bord, das die Verhafteten in
das Gefängnis nach Neustadt brachte.

Die Untersuchung dieses Vorfalls ist noch nicht abge-
schlossen. Allen Anschein nach handelt es sich um einen
verbrecherischen kommunistischen Anschlag.

Internationaler Brunnengiftiger.

„Der erbitterteste Feind Belgiens.“

DNB Brüssel, 12. Februar.

„Vinglieme Siecle“ wendet sich in äußerst scharfen
Wendungen dagegen, daß dem belagerten französischen

Neue Lohnsteuer-Bestimmungen.

Alle Geburtsbeihilfen steuerfrei.

Berlin, 13. Februar.

Der Reichsfinanzminister hat neue Durchfüh-
rungsbestimmungen zur Lohnsteuer erlassen,
die das geltende Recht an die inzwischen ergangenen
Veränderungen des Einkommensteuergesetzes anpassen,
darüber hinaus aber eine Reihe weiterer bedeutsamer
Veränderungen auf dem Lohnsteuergebiet bringen. Die
Ausgestaltung der neuen Lohnsteuerbestimmungen im
einzelnen geregelt. So wird festgelegt, daß für jüdische
Kinder Steuerermäßigung nicht gewährt
wird, daß weiterhin die Steuerfreiheit für Heirats- und
Geburtsbeihilfen nicht gilt für Arbeitnehmerinnen, die zu-
den jüdischen aus Anlaß der Geburt von Kindern, die
Geburtsbeihilfen eines der Steuerpflichtigen wird be-
stimmt, daß solche Beihilfen nicht berücksichtigt werden,
wenn sie entfallen sind durch Kinder oder sonstige An-
gehörige, die Juden sind.

Aus der Fülle der Neuerungen seien ferner folgende
von allgemeiner Bedeutung hervorgehoben: Die steuer-
freien Heiratsbeihilfen, die ein Arbeitgeber
seinen Arbeitnehmerinnen zahlen kann, werden auf 600
Mark höchstens begrenzt. Neben einmaligen Geburtsbe-
ihilfen werden künftig auch laufende Geburtsbe-
ihilfen für die Zeit vor und nach der Geburt als steuer-
frei anerkannt. Voraussetzung ist, daß der monat-
liche Arbeitslohn des Arbeitnehmers in dem der Ge-
burt vorausgehenden Lohnzahlungszeitraum 520 Mark
nicht übersteigt. Die einmalige Geburtsbeihilfe ist steuer-
frei, wenn sie den Betrag von 520 Mark nicht übersteigt.

Wichtige Beschlüsse in Bukarest.

Dorarbeiten für eine neue Verfassung.

Neuregelung des Pressewesens.

Bukarest, 13. Februar.

Sonnabend nachmittag trat im Königschloß unter
Vorstand des Königs ein Ministerrat zusammen.
Er brachte eine Reihe wichtiger und feinschmeckender Be-
schlüsse. U. a. wurde beschlossen, einen engeren Ausschuß
einzusetzen, der einen Vorentwurf zu einer neuen
Verfassung vorbereiten soll. Ein zu errichtendes
Institut für Verwaltungswissenschaften soll eine Neu-
ordnung der Gemeindeverwaltung vorbereiten.

Ministerpräsident Cristea wurde beauftragt, Maßnahmen
zu treffen, um die Gläubigen von anderen als den ge-
setzlichen Eiden zu entbinden und Strafen für solche
Priester zu bestimmen, die andere als gesetzlich vorge-
sehene Eide abnehmen. Das Statut der öffent-
lichen Beamten und die Unabsetzbarkeit der
Richter sowie die Autonomie der Hochschulen
werden vorübergehend aufgehoben. Öffent-
liche Beamte dürfen an politischen Kundgebungen nicht
teilnehmen. Schließlich wird das Pressewesen neu
geordnet durch Einstellung unnötiger oder schädlicher
Presseorgane und Überprüfung der allen Zeitungen zur
Verfügung stehenden Geldmittel.

Neue Gemeindeverwaltungen.

DNB Bukarest, 12. Februar.

Die von der nationalsozialistischen Regierung eingeleiteten
Gemeindeauschüsse sind abberufen worden.
Die Gemeindevorstände wurden abgesetzt. In den
Landgemeinden sollen nach einer Verfügung des Innen-
ministeriums Verammlungen stattfinden, in denen die

Englands Jugend und der Staat.

Verstärkte Propaganda für die Einführung eines allgemeinen Wehrdienstes. - Jährlich
350 000 junge Männer.

„Nationale Dienstpflicht.“

DNB London, 13. Februar.

In den Sonntagsblättern wird der Feldzug für die
Einführung einer „nationalen Dienstpflicht“
in Großbritannien, womit offenbar ein Mittelweg zwi-
schen dem deutschen Arbeitsdienst und der allgemeinen
Wehrpflicht gemeint ist, fortgesetzt.

Im „Observer“ bringt Sir Edward Glegg einen
Artikel, in dem er einen komplexen Plan für
ein derartiges nationales Dienstjahr vor-
schlägt. Er fordert dabei die Erhebung des Pflicht-
gefühls gegenüber dem Staat, die Stärkung der nationa-
len Kameradschaft, die Stärkung der Verteidigungsmä-
nahmen gegen Luftangriffe und die Förderung der Re-
kulturation der Armee und der Luftwaffe. Er meint,
man solle die gesamte Jugend Englands für
eine bestimmte Zeit dem nationalen
Dienst unterstellen, bevor sie das Wahlrecht er-
hält. Im Frage kämen jährlich 350 000 junge Männer.
Der Verfasser weist auf die außerordentlichen Vorteile

hin, die dieser Dienst für Großbritannien moralisch,
wirtschaftlich und politisch mit sich bringen würde.

Unter der Überschrift „Kommt die allgemeine Wehr-
pflicht?“ leitet sich Beveridge Baxter im „Sunday Graphic“
ebenfalls für die allgemeine Wehrpflicht ein. Er meint
nur, man müsse der Angelegenheit einen anderen Namen
geben, da das Wort in Großbritannien das Wort Wehr-
pflicht habe. Er versucht, den Gedanken der allgemeinen
Wehrpflicht schmackhaft zu machen, indem er erklärt,
er diene ausschließlich der Verteidigung der Heimat, da
Großbritannien niemals wieder Expeditionen
armeen über See entsenden werde. Die
Expeditionsarmee der Zukunft werde nur
aus Fliegern und Seefahrern bestehen. Er weist
johann darauf hin, welche Nachteile Großbritannien 1914
erlitten habe, weil es damals keine Wehrpflicht hatte,
und meint, daß auch die „Demokratie zugrunde gehen
würde, wenn sie nicht bereit sei, von ihren jungen
Leuten eine Art nationalen Dienst zu verlangen.“ Er
bemerkte auch den jungen Mann, der niemals im Welt
Geschichte der Weltkriege marschiert sei. Er be-
hauptet schließlich den Mann, der immer nur Leute
seiner Klasse getroffen habe, weil alle Klassen viel von-
einander zu lernen hätten.

Schwere Krise der österreichischen Zündholzindustrie.

Schließung aller Fabriken bevorstehend.

DNB Wien, 13. Februar.

Die österreichische Zündholzindustrie scheint von
einer schweren Krise bedroht. Gestern wurde der
Bescheid einer der größten österreichischen Zündholz-
fabriken in Wien die Mitteilung gemacht, daß der Betrieb
vorläufig auf vier Wochen eingestellt werde. Nunmehr
verlautet, daß alle österreichischen Zündholz-
fabriken wenigstens vorübergehend schließen wer-
den. Die Berggemeinschaft der Wiener Fabrik beschloß,
Proteste an die zuständigen Ministerien zu richten und
darauf hinzuwirken, daß ihre ehemaligen Arbeitstame-
n, die in reichliche Zahl in Österreich obwanderten, dort
ununterbrochen wöchentlich 48 Stunden, technische Spe-

während der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten ihren
Abbruch gefunden.

Die Japaner drangen 30 km über den Fluß hinaus
und vernichteten noch während des Rückzuges der Chinesen
ein chinesisches Regiment, das die Neugruppierung
der China-Truppen den sollte.

An der Nordfront drangen die Japaner an der
Peking-Hankow-Bahn nach Süden bis in die Nähe des
gelben Flusses vor.

Schwere Krise der österreichischen Zündholzindustrie.

Schließung aller Fabriken bevorstehend.

DNB Wien, 13. Februar.

Die österreichische Zündholzindustrie scheint von
einer schweren Krise bedroht. Gestern wurde der
Bescheid einer der größten österreichischen Zündholz-
fabriken in Wien die Mitteilung gemacht, daß der Betrieb
vorläufig auf vier Wochen eingestellt werde. Nunmehr
verlautet, daß alle österreichischen Zündholz-
fabriken wenigstens vorübergehend schließen wer-
den. Die Berggemeinschaft der Wiener Fabrik beschloß,
Proteste an die zuständigen Ministerien zu richten und
darauf hinzuwirken, daß ihre ehemaligen Arbeitstame-
n, die in reichliche Zahl in Österreich obwanderten, dort
ununterbrochen wöchentlich 48 Stunden, technische Spe-

Paris setzt Bukarest unter Druck.

Die bisher bekannt gewordenen Maßnahmen der
neuen Regierung in Rumänien lassen darauf schließen,
daß auch der neue Kurs den gleich stark ausgeprägten
nationalen Charakter trägt wie die Politik des Rabi-
netts Goga. Man versteht, daß diese Richtung den in
Frankreich tonangebenden politischen Kreisen nicht
sympathisch ist; nicht versteht man aber, wenn die fran-
zösische Presse und das offizielle Frankreich, teilweise
 sogar von England unterstützt, sich durch dieses Unbe-
 hagen, das ihnen die Vorgänge in Rumänien bereiten,
 zu Einmischungsversuchen verleiten lassen, die
 in dem Verhältnis zwischen souveränen Staaten bis-
 lang als unanständig verpönt waren. Die an sich schon
 belebende Tatsache dieser „Ratschläge“, wie die
 innere Politik in Rumänien geführt werden müsse,
 und ihre von breiter Ueberheblichkeit bestimmte Form
 lassen nach den vorliegenden Pariser Beispielen den
 Schluß zu, daß man vor allem in Frankreich der Auf-
 fassung ist, Rumänien als Vassallenstaat nach jeder Auf-
 stellung demoralisierend zu betrachten und ihm auch vorzuzie-
 hen zu dürfen, wie es seine Innenpolitik zu gestalten
 hat. Die letzten, von uns zum Teil schon veröffentlichten,
 französischen Pressekommentare zu der innerpoliti-
 schen Entwicklung in Rumänien stellen einen Gipfel-
 punkt der Frechheit dar und zeugen von einer beispiel-
 losen Ueberheblichkeit. Nicht nur, daß man daraus er-
 fährt, daß der Druck auf König Carol zur Entlas-
 sung Goga inoffiziell durch ausländische wirtschaft-
 liche Kräfte und offiziell durch einen diplomati-
 schen Schritt des englischen und französi-
 schen Gesandten erfolgt ist, — die kommuni-
 stische Humanität geht sogar noch weiter und schreibt,
 das Verschwinden Gogas bringe keine Erleichterung: Frank-
 reich müsse weiterhin wachsam bleiben und dürfe gegen-
 über der neuen Regierung nicht auf die Druck-
 mittel verzichten, die es gegenüber dem Rabi-
 net Goga angewandt habe, denn die neue Regierung
 sei ebenso verächtlich wie ihre Vorgängerin, und Frank-
 reich müsse ihr deshalb die Lebensmöglich-
 keiten abschneiden. Die Presse der französi-
 schen Rechten drückt sich zwar weniger deutlich und
 ultimativ aus, zeigt sich aber, obwohl sie die neue Regie-
 rung des Patriarchen Miron Cristea und Tatarascu
 als das kleinere Übel betrachtet, dennoch mißtrauisch,
 und so sehr sie sonst der gegenwärtigen französischen
 Regierung ablehnend gegenübersteht, mag, ist sie bei
 dieser Gelegenheit weit davon entfernt, die gegenüber
 Rumänien angewandte Taktik der Repressalien zu kritisie-
 ren, denn auch ihr Ziel ist, Rumänien wieder zu
 einem zuverlässigen Bundesgenossen Frankreichs zu
 machen.

Es ist kaum anzunehmen, daß Frankreich mit seiner
 Methode, Rumänien wie eine französische Kolonie zu
 behandeln, auf die Dauer den gewünschten Erfolg er-
 zielen wird. Wir zweifeln nicht daran, daß das rumä-
 nische Volk diese Einmischungsversuche mit Empörung
 zurückweisen und daß es jedem Außenstehenden verbie-
 ten wird, sich in seine inneren Verhältnisse einzumischen.

Die Bukarester Vertreter der halbamtlichen „Tribune“
 betont, die neue rumänische Regierung werde in der
 Öffentlichkeit herzlich begrüßt, da man der Auffassung
 sei, daß nur der Patriarch Miron Cristea die verschie-
 denen politischen Parteien vereinen könne. Vor allem
 diene seine Person auch eine Gewähr, daß die Eisernen
 Garde, der der größte Teil der Geistlichkeit angehört,
 sich neutral verhalte. Das Verschwinden des jetzigen
 Innenministers Calescu auf seinem Posten lasse
 erkennen, daß die gegen die Juden beschlossenen Gesetze
 auch weiterhin durchgeführt würden. General Anto-
 nescu sei der populärste rumänische Offizier und ver-
 eine in seiner Hand nicht nur alle Wehrmachtsämter,
 sondern garantiere auch die staatliche Sicherheit, zumal
 er 70 aktive Regimentskommandanten zu Präsekten
 ernannt habe. In objektiven politi-
 schen Kreisen unterzieht man, daß die vaterländische
 Stimmung, die das rumänische Volk ergriffen habe, auch
 nach dem Rücktritt Gogas anhalten werde. Bezeichnend
 dafür sei folgender Vorgang: Sieben jüdische Ab-
 voten hätten nach dem Abgang der Regierung Goga
 versucht, ins Gerichtsgesetz einzubringen, seien aber
 von den bei dem anwesenden Leuten verprügelt und
 wieder hinausgeworfen worden. Diese Vor-
 gänge habe bei den rumänischen Juden einen nachhaltigen
 Eindruck hinterlassen.

Aktive Regimentskommandeure als Präsekten.

Belgrad, 13. Februar.

Der Bukarester Vertreter der halbamtlichen „Tribune“
 betont, die neue rumänische Regierung werde in der
 Öffentlichkeit herzlich begrüßt, da man der Auffassung
 sei, daß nur der Patriarch Miron Cristea die verschie-
 denen politischen Parteien vereinen könne. Vor allem
 diene seine Person auch eine Gewähr, daß die Eisernen
 Garde, der der größte Teil der Geistlichkeit angehört,
 sich neutral verhalte. Das Verschwinden des jetzigen
 Innenministers Calescu auf seinem Posten lasse
 erkennen, daß die gegen die Juden beschlossenen Gesetze
 auch weiterhin durchgeführt würden. General Anto-
 nescu sei der populärste rumänische Offizier und ver-
 eine in seiner Hand nicht nur alle Wehrmachtsämter,
 sondern garantiere auch die staatliche Sicherheit, zumal
 er 70 aktive Regimentskommandanten zu Präsekten
 ernannt habe. In objektiven politi-
 schen Kreisen unterzieht man, daß die vaterländische
 Stimmung, die das rumänische Volk ergriffen habe, auch
 nach dem Rücktritt Gogas anhalten werde. Bezeichnend
 dafür sei folgender Vorgang: Sieben jüdische Ab-
 voten hätten nach dem Abgang der Regierung Goga
 versucht, ins Gerichtsgesetz einzubringen, seien aber
 von den bei dem anwesenden Leuten verprügelt und
 wieder hinausgeworfen worden. Diese Vor-
 gänge habe bei den rumänischen Juden einen nachhaltigen
 Eindruck hinterlassen.

Anrede „Du“ und „Ihr“

In der italienischen Jugend eingeführt.

DNB Rom, 13. Februar.

Nachdem sich in der letzten Zeit verschiedene italienische
 Zeitungen für Abschaffung des „Sie“ und Einführung
 des „Du“ eingesetzt haben, veröffentlicht jedoch der
 Parteisekretär Minister Farace eine Verfügung. Dar-
 mit wird für die Angehörigen der Littoreno-Jugendorga-
 nisation im persönlichen Verkehr das „Sie“ abgeschafft
 und das „Du“ als Zeichen der engsten Kameradschaft
 und Glaubensgemeinschaft eingeführt. Im Verkehr mit
 den Vorgesetzten tritt anstelle des „Sie“ die Anrede
 „Ihr“, während ranggleiche Vorgesetzte sich duzen und
 ihre Untergebenen mit „Du“ ansprechen. In der Unter-
 haltung zwischen den Mitgliedern der weiblichen und der
 männlichen Jugendorganisationen wird die Anrede „Ihr“
 eingeführt.

Zigeunerschlacht bei Mondschheim.

14 Schwerverletzte.

Budapest, 13. Februar.

Im Zigeunerviertel der ungarischen Ortschaft Ris-
 kun-Balas, nordwestlich von Wien, kam es zu 6 tu-
 senten Schlagen zwischen 60 Zigeunern
 und 60 Angehörigen der Littoreno-Jugendorga-
 nisation. Die Schlacht, bei der es sich um einen Akt von Blut-
 rache handelte, wurde mit wildem Kriegesgeschrei mitten
 in der Nacht bei hellem Mondlichte ausgeführt. Beim
 Eintreffen der Polizei lagen bereits 14 Schwerverletzte
 auf dem Kampfplatz. Vier von ihnen wurden in Hoff-
 nungslosen Zuständen ins Krankenhaus eingeliefert. Unter
 den Verletzten befinden sich auch Frauen und Kinder.

Schwere Schneestürme in Mittelschwaben.

Ganze Reihen von Kraftwagen festengeblieben.

DNB Memmingen, 13. Februar.

In Mittelschwaben tobte am Wochenende ein außer-
 ordentlich heftiger Schneesturm. Der Schnee
 türmte sich auf den Straßen oft zu meterhohen Wällen
 auf. Ganze Reihen von Kraftwagen blieben
 fest und konnten nicht mehr weiter. Das Aus-
 schäufeln war meist zwecklos, weil die Gewalt des
 Sturmes in kürzester Zeit wieder neuen Schnee häufte.
 Den Inassen der Kraftfahrzeuge, die unterwegs von dem
 Unwetter überfallen wurden, blieb meist nichts anderes
 übrig, als im nächstgelegenen Ort zu übernachten.

Im Bahnverkehr ergaben sich starke Störun-
 gen. Die Züge vom Oberallgäu trafen mit einer Ver-
 spätung bis zu zwei Stunden ein. Die Fernperspektiven
 wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Ver-
 schiedentlich waren die Leistungen Kundenlang unter-
 brochen. Sonntag nachmittag legten in Mittelschwaben
 neue Schneefälle ein.

Ubreits des Staatssekretärs Dr. Hundtner aus Buda- pest.

Staatssekretär im Reichsinnenministerium Dr.
 Hundtner hat Sonntag mittag in Begleitung des Re-
 gierungsrats Reidel nach einem mehrtägigen offiziellen
 Besuch bei der ungarischen Regierung die Hauptstadt Un-
 garns wieder verlassen.

Meerg...

Heftige Schneest...

massiv. Unermüdli...

Zufahrtstraßen eini...

ihre Mühe war ver...

davon ab, die beide...

wald-Schiffstadien am...

verlegten sie an die...

Höchstweiten von 60...

hier den ganzen Sonn...

nachgelassen. Der e...

beiden besten Komb...

Andreas Hedenbergt...

Meergans kam nicht...

Sonnabend schaltete...

Bogner mußte seine...

den zweiten Sprung...

gans wurde mit 44...

In Unwesenheit...

Japaner Aguro als...

zu dem rund 60 Be...

vollen Sprung von...

ersten Durchgang an...

nach von Oskar Wei...

Schangenretard hält...

60 Spezialspringe...

Deutschen Meisterbi...

stakt an. Den Titel...

vom 31. 98 mit drei...

genen Paul Krauß i...

grüßer (Partenitriden...

tionspringen gewonne...

von dem neuen Meist...

erzielte Höchstweite n...

reford lag, bewies, d...

tigung des weichen...

klaffige Leistungen vo...

Mit einem 47-m-S...

den Wettbewerb. Ein...

den Longgriener Jäge...

gleiche Weite erzielte...

bach. Paul Krauß i...

zweiten Durchgang w...

lam eine Reihe unse...

Zusellsturm brach los...

weitesten Sprung voll...

lamen einen bezw. z...

verkürzten Anlauf w...

Übermalen leiste sich...

Der weit zurückliegen...

einen halben Meter.

Ergebnisse: Spezi...

Springlaumeister J...

336,2 (Springe von 4...

hanngeorgentakt) 332...

grüßer (Partenitriden...

Marr (Geb. 3. Jänner...

Günther Meergans 32...

denbach (Mischberg) 32...

(Oberbüchel) 320,8 (4...

gerreg. 10) 319,3 (47...

Jägerreg. 100) 317,0

Die 1. Staffe...

ukarest
uck.

n Maßnahmen der
en darauf schließen,
h stark ausgeprägt
ie Politik des Kabi-
iese Richtung den in-
en Einkreisen nicht
aber, wenn die fran-
Frankreich, teilweise
durch dieses Unbe-
Rumänien bereiten,
verleiten lassen, die
eränen Staaten bis-
en. Die an sich schon
tschläge", wie die
hrt werden müsse,
heit bestimmte Form
ier Beispielen den
Frankreich der Auf-
staat nach jeder Rich-
ihm auch vorschrei-
apolitik zu gestalten
t schon veröffentlicht
e zu der innerpoli-
stellen einen Gipfel-
n von einer Beispiel-
daß man daraus er-
Carol zur Entlaß-
ländische wirtschaftli-
en diplomati-
en und franzö-
ist, — die kommuni-
weiter und schreibt,
eine Lösung: Frank-
und dürfe gegen-
auf die Druck-
gegenüber dem Kabi-
die neue Regierung
ängerin, und Frank-
e Leben s m d g
e Preise der franzö-
eniger deutlich und
h sie die neue Regie-
sea und Tataricus
dennoch mißtrauisch,
rigen französische
en mag, ist sie bei
fört, die gegenüber
Repressalien zu tri-
männern wieder zu
n Frankreichs zu

Frankreich mit seiner
nützliche Kolonie zu
nischen Erfolg er-
ran, daß das rumä-
uche mit Empörung
benfahrenden verble-
Verhältnisse einzu-

den, woraus hervor-
pelt, das Feuerzeug
drücken und ihrer Ar-

and „Ihr“
eingeführt.

om, 13. Februar.
tschleiden italienische
e und Einführung
aktivistischen Leben
eine Verfügung. Da-
Diktoren-Jugendorga-
„Sie“ abgeschafft
gigten Kameradschaft
st. Im Verkehr mit
„Sie“ die Anrede
ichte sich dazun und
en. In der Unter-
weiblichen und der
erb die Anrede „Ihr“

Mondschein.

est, 13. Februar.
schen Ortshaus Rie-
en es zu 6 Lu-
60 Gemeinern.
en Akt von Blat-
riegesgeheul mitten
ausgetragen. Beim
14 Schwerverletzte
en wurden in Hoff-
eingeliefert. Unter
en und Kinder.

ffirme in
ben.
stedengeblieben.

gen, 13. Februar.
nehmende ein außer-
r m. Der Schnee
meterhohen Wäldern
wagen blieben an-
weiter. Das Aus-
die Gewalt des
uen Schnee häuften
unterwegs an dem
neist nichts anderes
übernehmen.
starke Eisrun-
falle mit einer Ber-
fährspurenschlei-
tungen gezogen. Ver-
stundenlang unter-
in Mittelschneben

undner aus Bada-
ministerium Dr.
Begleitung des Re-
tragenden offiziellen
die Hauptstadt Un-

Montag, 14. Februar 1938

Der Sport vom Sonntag

Polens Bofer gewonnenen 10:6.

Meergans wieder deutscher Schimeister. Westdeutscher Schistaffellauf.

Neustadt, 13. Februar.

Hefte Schneestürme tobten über dem Feldberg-
massiv. Unermüdet arbeiteten die Kolonnen, um die
Zufahrtstraßen einigermaßen schneefrei zu halten. Doch
ihre Mühe war vergebens. Die Wettkampfsleitung sah
davon ab, die beiden Sprungwettkämpfe im Schwarz-
wald-Schistadion am Feldberg austragen zu lassen und
verlegte sie an die Hochfirchschanze von Neustadt, die
Hochstweiten von 60 Meter zuläßt. Wohl schneite es auch
hier den ganzen Sonntag über, doch hatte der starke Wind
nachgelassen. Der erwartete harte Kampf zwischen den
beiden besten Kombinationsläufern Willi Bogners und
Andreas Hegenbergers mit dem Titelverteidiger Günter
Meergans kam nicht zustande. Eine Sturzverletzung vom
Sonntagabend schaltete Hegenberger als Ersten aus, und
Bogner mußte seine Hoffnungen begraben, nachdem er
den zweiten Sprung nicht durchgestanden hatte. Meer-
gans wurde mit 44 und 47,5 m abermals Meister.

In Anwesenheit des Reichsportführers eröffnete der
Japaner Iguro als Gast den Kombinations-Sprunglauf,
zu dem rund 60 Bewerber antraten. Mit einem pracht-
vollen Sprung von 48 m legte sich Toni Eisgruber im
ersten Durchgang an die Spitze. Diese Weite wurde nur
noch von Oskar Weisheit erreicht, der mit 59 m den
Schanzenrekord hält und im zweiten Durchgang ebenfalls

48 m schaffte. Ihnen am nächsten kam Meergans mit
seinem 47,5 m-Sprung. Eine zweite Leistung von 46,5 m
sicherte Eisgruber den ersten Platz im Kombinations-
sprung. Willi Bogners hatte 43,5 erreicht, war aber
dann gestürzt. Nach reinem Absprung vom Schanzentisch
wurde er im Flug umföhr und konnte den Sprung nicht
durchstehen.

Nordische Kombination (Lang- und Sprunglauf): 1. und
Deutscher Schimeister Günter Meergans (39. 83)
Note 431,8; 2. Toni Eisgruber (Bartenkirchen) 416,8;
3. Johann Hieble (39. 98) 416,6; 4. Friedel Wagner
(Oberkufen) 409,9; 5. Heinrich Mittermeier (St.-
Gruppe Hochland) 409,7; 6. Heinz Krebs (SS-Sportgem.)
409,6; 7. Helmuth Vantschner (St.-Hilfswert Nordwest)
407,7; 8. Oskar Seiffert (39. 31) 394; 9. Gustl Müller
(Bayerisch-Zell) 383,7; 10. Albert Burg (Gebirgsjäger-
regiment) 382,8.

Wehrmacht: 1. und Wehrmachts-Schimeister Oberjäger
Günter Meergans, 2. Feldw. Johann Hieble, 3.
Unteroff. Oskar Seiffert, 4. Oberjäger Albert Burg.

Kombinations-Sprunglauf: 1. Toni Eisgruber
219,7 (Sprünge von 48 und 46,5 m), 2. Oskar
Weisheit 218,6 (46, 48 m), 3. Oberj. Günter Meergans
217,4 (44, 47,5 m), 4. Helmuth Vantschner 213,9 (46,5
45 m), 5. Heinz Krebs 210,6 (44,5, 45,5 m), 6. Friedel
Wagner 207 (43,5, 44,5 m), 7. Oberj. Ernst Feist (39. 83)
203,4 (45, 46,5 m), 8. Josef Gumbold (Bartenkirchen),
9. Gustl Müller, 10. Otto Pfaff (Schönwald).

Hasselberger sprang 57 Meter.

Neustadt, 13. Februar.

60 Spezialspringer traten zum Kampf um den
Deutschen Meistertitel auf der Hochfirchschanze von Neu-
stadt an. Den Titel sicherte sich Franz Hasselberger
vom 39. 98 mit drei Sprüngen von 47,5, 57 und 52,5 m
gegen Paul Krauß (Sohanngeorgenstadt) und Toni Eis-
gruber (Bartenkirchen), der kurz zuvor das Kombina-
tionspringen gewonnen hatte. Schon die Tatsache, daß die
von dem neuen Meister im zweiten Durchgang mit 57 m
erzielte Höchstweite nur zwei Meter hinter dem Schanzen-
rekord lag, bewies, daß unsere Springer unter Berücksich-
tigung des weichen und kumpfen Schnees wieder erst-
klassige Leistungen vollbrachten.

Mit einem 47-m-Sprung eröffnete der Japaner Iguro
den Wettkampf. Einen halben Meter weiter kam der bei
den Langgriechen Jägern dienende Franz Hasselberger. Die
gleiche Weite erzielte der Vorjahrsieger Paul Schnei-
denbach. Paul Krauß übertraf sie mit 49,5 m. Für den
zweiten Durchgang wurde der Anlauf verlängert, und so
kam eine Reihe unserer Besten über 50 m. Ein wahrer
Subelsturm brach los, als Hasselberger mit 57 m den
weitesten Sprung vollbrachte. Paul Krauß und Eisgruber
liefen einen bezw. zwei Meter kürzer an. Mit wieder
verkürztem Anlauf wurde der dritte Durchgang erledigt.
Übermals setzte sich Hasselberger an die Spitze mit 52,5 m.
Der weit zurückliegende Paul Hädel übertraf ihn um
einen halben Meter.

Ergebnisse: Spezialspringen: 1. und Deutscher
Sprungmeister Franz Hasselberger (39. 98) Note
336,2 (Sprünge von 47,5, 57, 52,5); 2. Paul Krauß (So-
hanngeorgenstadt) 332,1 (49,5, 50, 52 m); 3. Toni Eis-
gruber (Bartenkirchen) 328,2 (48,5, 55, 51,5 m); 4. Hans
Marr (Geb. Jägerreg. 100) 327,6 (49, 54, 50 m); 5.
Günter Meergans 327,2 (48, 52, 50,5); 6. Paul Schnei-
denbach (Waldberg) 323,1 (47,5, 52,5, 50); 7. Josef Weisheit
(Oberkufen) 320,8 (48,5, 51, 48,5); 8. Paul Hädel (Jä-
gerreg. 10) 319,3 (47, 54, 53); 9. Oskar Weisheit (Geb.
Jägerreg. 100) 317,0 (47,5, 51, 51); 10. Max Meiningen

(Waldberg) 311,9 (48, 54,5, 48); 11. Toni Eichhorn (Ernst-
thal) 308,5 (45, 52,5, 49,5 m).

Die deutsche National-Mannschaft für die Schi-Weltmeisterschaften in Lahti.

Für die nordische Kombination (Lang- und Sprunglauf)
wurden aufgestellt: Meergans, Bogner, Metz, Burt und
Hegenberger. Wenn die Knieverletzung von Hegenberger
bis dahin noch nicht behoben ist, wird Friedel Wagner
für ihn einspringen. 50 km-Dauerlauf: Leopold und
Scherpel. 80 km-Speziallauf: Leopold, Steinhilber, Ha-
berle. Spezialspringlauf: Hasselberger, Krauß, Marr,
Schneidenbach und Weiler.

Die Meisterliste des deutschen Schisports.

Abfahrt Männer: Helmuth Vantschner.

Abfahrt Frauen: Christl Cranz.

Torlauf Männer: Helmuth Vantschner.

Torlauf Frauen: Christl Cranz.

Alpine Kombination Männer: Helmuth Vantschner.

Alpine Kombination für Frauen: Christl Cranz.

18-km-Lauf: Willi Bogners.

50-km-Dauerlauf: Hermann Schertel.

4 mal 10-km-Staffel: Kreis Vogtland-Sachsen mit
Uffs. Müller, D. Warg, W. Glah 2. Uffs. A. Hunger.

Sprunglauf: Franz Hasselberger.

Nordische Kombination: Günter Meergans.

Die Deutschen Wehrmachtmeister sind:

18-km-Lauf: Uffs. Christl Metz.

50-km-Dauerlauf: Oberjäger Kurt Poppa.

Sprunglauf: Oberjäger Franz Hasselberger.

Nordische Kombination: Oberjäger Günter Meergans.



Die Dortmunder Staffel Ueberraschungssieger.

Winterberg, 13. Februar.

Der Schistaffellauf der drei westdeutschen Gauen
in Winterberg hatte eine ausgezeichnete Beteiligung ge-
funden; er wurde das erste große sportliche Ereignis im
Hochsauerland und endete mit dem unerwarteten Siege
der Dortmunder Staffel, die als Flachlandstaffel die Ge-
birgsstaffeln von Winterberg und Willingen übertraf.
Nach unerhört padendem Kampf gelang es den Dort-
mundern durch ihre ausgezeichneten Schlusläufer Schür-
mann und Heiner Rink, die 4 mal 10 km in der
weitesten besten Zeit von 3:04:23 Stunden zu beenden.
Zweiter wurde die erste Winterberger Staffel in 3:05:27
vor Winterberg II in 3:06:16 Stunden, während die
Willingener Staffel infolge Schlußbruchs ihres Schlusmannes
um eine gute Platzierung kam.

Über 30 Staffeln nahmen am Waldhaus den Kampf
auf. Im Massenstart zu je 10 Mann ging es auf die
lange Reise, und zwar abwechselnd über eine Schleiße von
je 10 km. Zuerst sah es nach einem überlegenen Siege
der Willinger Mannschaft aus, aber beim zweiten Lauf
hatten sich bereits die Winterberger in Front gehoben,
bis dann aus diesem Duell die Dortmunder Mannschaft
durch ihre prächtigen Schlusläufer als Ueberraschungs-
sieger hervorging. Schürmann-Dortmund erzielte auf der
einen Schleiße mit 39:30 Min. die beste Zeit, während
Braun-Winterberg es auf dieser Strecke nur auf 46:48
Min. brachte. Auf der anderen Schleiße schnitt der Dort-
munder Rink mit 39:42 Min. am besten ab, doch war
ihm hier Sögtrop-Winterberg mit 40:09 Min. hart auf
den Fersen. Die Strecke war recht abwechslungsreich und
verlangte großes Können, zumal ein heftiger Schneefall
den Teilnehmern viel zu schaffen machte. In der
Flachlandgruppe belegte hinter den Dortmundern Essen
vor Duisburg den zweiten Platz. In der Altersklasse
legte in der Gebirgsgruppe die Willinger Mannschaft,
in der Flachlandgruppe der SC Düsseldorf.

Deutscher Erfolg in Frankreich.

Toni Bader Zweiter im Sprunglauf.

Les Leignes, 13. Februar.

Nach dem 18-km-Langlauf, der ohne deutsche Betei-
gung ausgetragen wurde, trat ein ereignisreiches Feld von
Springern am Sonntag nachmittag zum Springen bei den
französischen Schi-Weltmeisterschaften an. Auf der in 1500 m
Höhe in den Pyrenäen liegenden Sprungschanze von Les
Leignes, die Weiten von über 70 Meter zuläßt, kam der
Bartenkirchener Toni Bader zu einem großen Erfolg.
Hinter dem Studenten-Weltmeister, dem Norweger Sig-
gurd Solling, belegte er im Spezialsprunglauf den
zweiten Platz mit Weiten von 47 und 50,5 m. Ein harter
Nebel zwang zur Verkürzung des Anlaufs, und doch
wurden die Springer leistungsfähig abgedrückt, so daß Stürze
nicht ausblieben. Siggurd Solling stand mit 55,5 m den
weitesten Sprung. Ihm am nächsten kam der Österreicher
Ramauer mit 52 m. Im Kombinationspringen legte
Thorwald Heggan (Norwegen), der damit auch den zu-
sammengesetzten Lauf gewann.

Ergebnisse: Spezialspringen: 1. Siggurd Solling-Nor-
wegen 211,3 (48, 53,5 m); 2. Toni Bader-Deutschland
201,6 (47, 50,5); 3. Couttet-Frankreich 199,3 (48,5, 47);
4. Ramauer-Österreich 187,6 (47, 52); 5. Kaufmann-
Schweiz 186,9 (41,5, 45); 6. J. A. Meyer-Norwegen

186,5 (39, 44 m). — **Kombinationspringen:** 1. Thorwald
Heggan-Norwegen 202,5 (41, 46 m); 2. Schunegger-
Schweiz 187,1 (39, 41); 3. Willmen-Schweiz 170,1 (36,
34). — **Kombination: (Lang- und Sprunglauf)** 1. Thor-
wald Heggan-Norwegen, 2. von Willmen-Schweiz.

Die neuen österreichischen Schimeister.

Der Schlußtag der österreichischen Schi-Meisterschaften
im Seiermarter Winterportplatz Mauthaus brachte den
Torlauf. Der hohe Favorit Anton Selas-Schweiz führte
im ersten Durchgang und wurde nur Runner. Willi
Walch siegte in 1:39,1 Minuten, wobei er als einziger
in beiden Läufen unter 50 Sekunden blieb. Die beste Zeit
erzielte Friedel Pfeiffer mit 48,4 Sekunden. — Bei den
Frauen gewann die Schweizerin Elvira Dörnig gegen
May Nilssen-Schweden und Felge Gödt-Österreich.
Die neuen österreichischen Schimeister sind Willi Walch
und Elvira Dörnig.

Eishockey-Weltmeisterschaft.

USA — Lettland 1:0. Polen — Litauen 8:1.

Prag, 13. Februar.

Die Vorrundenspiele des Eishockey-Weltturniers wur-
den am Samstagvormittag im Prager Winterstadion mit
zwei Begegnungen fortgesetzt. Die erste Vorrundenspiele
der amerikanischen Mannschaft war nicht gerade sehr be-
geisternd, denn die Yankees schlugen Lettland mit 1:0
(0:0, 1:0, 0:0) äußerst knapp. Wohl sind die amerikani-
schen Spieler sämtlich große Einzelkämpfer, aber ihre
Mannschaftsarbeit läßt viel zu wünschen übrig. Die
Lettinnen waren ein gleichwertiger Partner, was den
Kampftaktik anbelangt, aber sie scheiterten immer wie-
der an dem amerikanischen Torwart Cosby. Den einzigen
Treffer der Amerikaner erzielte Young nach einem Fehler
des sonst vorzüglichsten lettischen Torwarts Lapainis.

Vorher hatte Polen wenig Mühe gehabt, die noch un-
erfahrenen Litauer überlegen mit 8:1 (3:0, 0:0, 5:1) ab-
zufertigen.

Zu den Spielen am Samstagabend waren über 10 000
Zuschauer gekommen, zumal die Tschechoslowakei zu ihrem
ersten Kampf antrat.

Österreich — Tschechoslowakei 0:1

Ganz vorzüglich hielt der Schlusmann der Wiener;
erst in der letzten Minute schoß Rucera das siegreichende
Tor für die Tschechen. Wit 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) blieb die
Tschechoslowakei über Österreich siegreich.

England — Norwegen 8:0

Mit großer Ueberraschung siegte die Engländer sicher
mit 8:0 (2:0, 1:0, 5:0), ohne sich ausgeben zu müssen.
Davon (3), Chappell (2), Kelly, Dalley und Stinchcombe
waren die Torschützen.

Polen — Rumänien 3:0

Am Sonntag siegte in der ersten Begegnung Polen
über Rumänien mit 3:0 (1:0, 2:0, 0:0). Alle Erfolge der
Polen waren das Ergebnis schöner Kombinationszüge.
Dagegen kamen die Rumänen über die Verteidigung der
Polen nie hinaus.

Ungarn — Litauen 10:1

In einem reichlich harten Spiel schlug Ungarn die
Mannschaft von Litauen 10:1 (2:0, 4:0, 4:1). Die Li-
tauer zeigten ein recht schwaches Spiel, das zudem durch
das robuste Kämpfen nie zur Entfaltung kam. Erst beim
Stand von 10:0 für Ungarn kam Litauen zum Ehren-
treffer.



Die 1. Staffel von Winterberg wurde Sieger in der Berggruppe. (Photos (2): Tiefensee

Fußball im Westmünsterland.

Olympia Bocholt kann auch verlieren

SV Marl brachte das Kunststück fertig, Olympia zu schlagen. — Herpest-Dorsten wieder in alter Form.

4. Bocholt, 13. Februar.

Die große Überraschung, auf die die ganze erste Kreisliga des Westmünsterlandes schon lange gewartet hat, ist da: Olympia, der ungeschlagene Herbstmeister, der auch vor der großen Tat stand, ungeschlagen Meister zu werden, mußte sich heute einem Gegner beugen. SV Marl, schon in der ersten Serie der großen Widerlächer der Bocholter, brachte es tatsächlich fertig, aus Bocholt beide Punkte nach Hause zu entführen.

Aber ganz so ruhmvoll ist es nun doch nicht für die Marler gewesen. Weiß der Teufel, was mit Olympia los war! Nichts wollte klappen! Und dabei stand das ganze Spiel eindeutig im Zeichen der Platzherrscher. Olympia spielte wie immer und lag dauernd vorn und drückte dem ganzen Kampf seinen Stempel auf. Aber es gelang eben nichts. Marl hatte sich eine ausgeklügelte Taktik ausgedacht, die konsequent durchgehalten wurde. Man spielte ganz auf der Defensiven heraus. Als es gelang, noch vor der Halbzeit die Bocholter wieder einzufangen, gab man sich vorerst mit dem Unentschieden zufrieden und maßerte sich für die ganze zweite Hälfte keine Verteidigung zu stark, daß die Bocholter einfach nicht mehr durchkommen konnten. Das Unglück wollte es, daß gegen die Bocholter in letzter Minute ein Strafstoß hart an der Grenze verhängt werden mußte. Unhaltbar zappelte der Ball im Netz — und aus war es mit dem Sieg und dahin waren beide Punkte.

Dahin ist aber auch der Nimbus der Unbesiegbare. Allerdings wird diese Niederlage den Bocholtern nicht viel anhaben können. Der Vorsprung vor dem nächsten in der Tabelle, vor Saltern 26, beträgt immer noch aus relativ sechs Punkten. Die wollen erst einmal ein-gebohrt sein. Zwar besteht für Saltern noch eine Möglichkeit, Olympia im Ziel abzufangen, aber dann müßte Olympia keine drei noch ausstehenden Spiele verlieren und Saltern müßte alle vier noch gewinnen. Eine Möglichkeit, mit der also niemals zu rechnen sein wird.

Das einzige positive Ergebnis aus diesem Kampf der beiden alten Rivalen ist die Tatsache, daß Marl sich für den Kampf um einen glänzenden Platz hinter Olympia Bocholt gerüstet hat. Eine Stufe wurde heute schon erreicht. Marl hat immerhin die Möglichkeit, aus vier Spielen noch soviel Punkte herauszuholen, daß es auch noch zu einem besseren Platz langt. Aber da sind noch die anderen Mannschaften, die beiden Saltern und Bocholt 1900, die erst einmal verdrängt werden müssen.

Die beiden Saltern Mannschaften standen heute nicht im Kampf. Auch SV Bocholt 1900, der gegen Saltern 26 antreten sollte, mußte ablagen und das Spiel verlegen lassen. Dafür aber trat Herpest-Dorsten wieder auf den Plan. Nach dem Misserfolg der letzten Zeit wird nun einmal wieder ein Sieg wie in alter Zeit gemeldet. Zwar ist der Unterlegene nur der Tabellenletzte, aber Herpest-Dorsten wird es schließlich gleichgültig sein, wer ihm Lieferant für Punkte und Torsachen ist. Für Borken ist die Sache ohnehin hoffnungslos, wenn es nicht in letzter Minute gefehlt, den SV Bocholt 26 auf den letzten Platz zu drücken. Wenn es ganz gut geht, kann Borken auch noch Rot-Weiß Dorsten einholen und hinter sich lassen, aber dazu muß man sich doch schon gewaltig anstrengen. Borken kann spielen, aber das haben die Borkener bisher immer nur in Voral- und Freundschaftsspielen gezeigt. Wie wäre es, wenn man solche Spiele verlor und dafür zwei drei Meisterschaftsspiele unter Daß und Bach bringt. Damit könnte man sich doch den Platz in der ersten Klasse. Und der ist schließlich nicht zu verachten.

Olympia Bocholt	13	11	1	1	44:8	25:3
SV Saltern	12	7	3	2	27:18	17:7
SV Bocholt 1900	14	7	2	5	28:22	16:12
SV Marl	12	7	1	4	30:21	15:9
Saltern 26	11	6	2	3	26:22	14:8
SuS Herpest-Dorsten	13	6	2	5	40:21	14:12
Rot-Weiß Dorsten	12	2	1	9	16:36	5:10
SV Bocholt 26	11	2	0	9	12:33	4:18
TuS Borken	12	1	0	11	10:52	2:22

Olympia Bocholt — SV Marl 1:2 (1:1).

Das Spiel stand eindeutig im Zeichen der Gastgeber. Aber SV Marl war nicht zu überwinden, die Mannschaft spielte rein defensiv und verlor sich nur in gelegentlichen Durchbrüchen. Nach 15 Minuten führt Bocholt trotz der starken Deckung des Gegners mit 1:0. Ein Durchbruch des Rechtsaußen aber verfehlt den Gürtel den Gästen den Ausgleich. In der zweiten Hälfte zieht Marl seine Mannschaft noch mehr zurück. Zwei Minuten vor Schluss ist ein Strafstoß hart an der Strafraumgrenze der Bocholter fällig. Unhaltbar wird zum Führungstor für die Gäste verurteilt.

SuS Herpest-Dorsten — TuS Borken 3:1 (3:0).

Obwohl Borken sich verzweifelt wehrte, gelang es nicht, die Überlegenheit der Gastgeber auch nur abzuwehren, geschweige denn zu durchbrechen. Nach einer klaren Führung in der ersten Hälfte des Spieles konnte Borken nur noch der Rolle zum Ehrenretor kommen. Dann aber war wieder Herpest-Dorsten der Herr des Feldes. Fünf weitere Tore folgten, die zusammen mit den drei aus der ersten Hälfte eine gute Aufbesserung des Torverhältnisses mit sich bringen.

Wesete überholt Dingden.

In der Bocholter Gruppe der zweiten Kreisliga sollte heute Schluss gemacht werden. Aber das Treffen SuS Herpest gegen Ramsdorf fiel aus, so daß nur dieses eine Spiel jetzt noch aussteht. Die beiden anderen Spiele brachten beidermal einen Platzwechsel der beteiligten Mannschaften. Im ersten Spiel konnte Wesete nach einem überlegen geführten Spiel Blauweiss Dingden vom dritten Platz auf den vierten abdrängen und sich selbst dafür auf den dritten setzen. Auch im zweiten Treffen, das einen umföhen und unportlichen Ausgang nahm, gab es Platzwechsel. Wesete führte klar und überlegen mit 2:0, als die Raesfelder Mannschaft wegen Differenzen mit dem Schiedsrichter den Platz verließ. Damit rückt auch Wesete einen Platz auf und Riesfeld muß auf den zweitletzten Platz zurück.

SuS Rhebe	12	11	1	0	74:13	23:1
SuS Sunderwid	11	8	2	1	40:21	18:4
Adler Wesete	12	5	2	5	31:33	12:12
Blauweiss Dingden	12	6	0	6	25:38	12:12
Wesete	12	3	1	8	23:38	7:17
SV Raesfeld	12	2	2	8	14:52	6:18
SV Ramsdorf	11	1	2	8	17:28	4:18

Adler Wesete — Blauweiss Dingden 5:2 (3:2).

Wesete war während des ganzen Spieles überlegen. Durch Rechtsaußen und Mittelfürmer hieß es schon bald 2:0. Aber Dingden machte sich dann aus der Umklammerung frei. Dem ersten Gegentreffer folgte schon bald danach der Ausgleich. Aber unmittelbar nach Wiederanstoß zog der Weseter Sturm vor Dingdens Tor und der Halbrechte erkämpfte die Führung zurück. Nach der Pause war das Spiel dann einseitig eine Angelegenheit der Gastgeber. Zunächst hatte der Linksaußen ungläubiges Pech, da er fünf bis sechsmal todsichere Sachen ausließ, dann aber folgten durch den Rechtsaußen und den Mittelfürmer noch zwei weitere Tore, die den Sieg sicherstellten.

TuS Wesete — SV Raesfeld 2:0 (0:0).

Bis zur Halbzeit konnte Riesfeld den Gastgeber genügen Widerstand entgegenstellen. Trotzdem war auch jetzt schon eine leichte Überlegenheit der Weseter nicht zu übersehen. Nach der Pause aber kam Wesete schnell zu zwei Erfolgen. Dann gab es wegen eines Freistoßes mit anschließendem Elfmeter und darauf folgendem Platzverweis eine Auseinandersetzung zwischen Raesfeld und dem Schiedsrichter, in deren Verlauf Raesfeld den Platz verließ, so daß der Kampf zugunsten der Weseter abgebrochen werden mußte.

SuS Sunderwid — SV Ramsdorf (ausgefallen).

Saltern 26 — SV Bocholt 1900 (ausgefallen).

Bezirksklasse Münster.

Preußen Münster hat es geschafft.

Erkerschwid groß im Endspurt. — Münster 08 und Hüls ohne Interesse.

4. Münster, 12. Februar.

Der neue Meister der Bezirksklasse Münster ist gefunden. Wie erwartet, sicherten sich bereits im vorletzten Spiel die Adlerträger den einen entscheidenden Punkt, der ihnen auf Grund ihres ausgezeichneten Torverhältnisses noch vor dem offiziellen Ablauf der Meisterschaftsspiele die neue Meisterschaft bescherte. Dieses Ereignis wollen wir nicht vorübergehen lassen, den alten und neuen Meister beruht auf beglückwünschten. Ohne Zweifel fiel die Würde an keinen Unwürdigen. Die Preußen sind als technische Männer in ihrer Klasse bekannt, und man darf sagen, daß sie auch in dieser Hinsicht den Titel schon verdient haben. Als erste sprachen die Erkerschwider ihrem Gegner nach dem Spiel ihre Glückwünsche aus. In echter Sportkameradschaft hatten sie bereits frühzeitig Vorzüge getroffen und einen Blumenstrauß aus der Heimat mitgebracht, der als sichtbares Zeichen ihrer Kameradschaft dem Gegner nach erzungener Meisterschaft überreicht wurde. Bereits kurz nach dem Spiel trat der Glückwunsch der Reiner Borussia telegraphisch ein, die nun leider um den Reiz ihrer spannungsgeladenen Schlussbegegnung mit dem münsterlichen Preußen gekommen sind.

Als Vertreter der münsterlichen Bezirksklasse gehen die Preußen nun in die Aufstiegsrunde. Die Hoffnungen sind in diesem Jahre, das fast schon jetzt gelang werden, obwohl noch keine Generalüberblick über die Stärken und Schwächen der Aufstiegskandidaten gegeben werden kann, da die meisten Gruppenmitglieder noch ausstehen, keineswegs so günstig für die Adlerträger wie im Vorjahr; denn ohne Zweifel haben die Münsteraner nicht ihre Vorjahresform erreicht und verfügen nicht mehr über den überreichen und schlagkräftigen Sturm, der ihnen im vorjährigen Endkampf gute Ausichten auf den Aufstieg eingebracht hatte. Wir hoffen jedoch, daß sich der neue Meister seiner Aufgabe allen Ehren bewußt ist und sich so tapfer wie nur eben möglich schlagen wird. Vielleicht langt dann doch die Wollens hoffen u. wünschen dem Meister Hals- und Beinbruch auf seinem „letzten Lebensweg“.

Sut ab vor der Spielvereinigung Erkerschwid! Sie waren doch die eigentlichen Mordstrolche in der diesjährigen Spielzeit! Nach ihrem plötzlichen Nachschlagen Ende der 1. Serie konnten sie nun zum Schluss noch groß heraus und liefen auf einmal die schlagkräftigste Mannschaft von oben. Sie können stolz sein auf ihre letzten ausgezeichneten Leistungen. Behalten sie den Ehrgeiz und legen sie Wert auf eine weitere Platzverbesserung, können sie ihnen noch gelingen. Borussia Rheine vom zweiten Platz zu verdrängen, umal sie das Glück haben, den Gegner noch auf eigenem Platz empfangen zu können. Das ist auch das letzte Interesse an den noch ausstehenden Rängen; denn wer wollte wohl daran glauben, daß Borussia auf Preußens Platz eine derartig haushohe Torschieß herausbringe, um den Preußen doch noch den Titel streitig zu machen. Daran ist nach menschlichem Ermessen nichts mehr zu ändern. Also: noch ein kurzer Kampf um die Plätze, und die Spiele der diesjährigen Saison gehören der Vergangenheit an.

Preußen Münster	15	11	2	2	53:13	24:6
Borussia Rheine	14	9	2	3	46:24	20:8
Vorwärts Gronau	16	9	2	5	43:31	20:12
SV Erkerschwid	14	7	5	2	38:27	19:9
Münster 08	16	5	5	6	35:38	15:17
SV Rheine	16	5	4	7	26:34	14:18
SuS Hüls	16	5	1	10	29:43	11:21
Rheine 09	16	4	0	12	27:50	8:24
Titania Esfel	15	3	1	11	14:51	7:23

Preußen Münster — SV Erkerschwid 2:2 (1:2).

Erkerschwider Schlachtenplan sieht eine Überumpelung. Man legt sofort ein ungezieltes Tempo hin, setzt die Stützen und auch technisch ausgezeichneten Flügel ein und führt in breiter geschlossener Front auf das Ziel los. Gappa bekommt schon bald zu tun, macht

Fußball im Nordmünsterland.

Gronau 09 erobert die Spitze zurück.

Dülmen kann in Riesenbed nicht gewinnen.

4. Münster, 13. Februar.

Heute konnte es sich entscheiden, ob der Kampf um die Meisterschaft zu einem erbitterten Duell werden würde zwischen Dülmen, dem bisherigen Spitzenreiter und Gronau 09, dem Favoriten. Dülmen war in diesem Entscheidungsspiel behindert, denn Gronau spielte auf eigenem Platz gegen den Ortsgegner und Dülmen mußte nach Riesenbed. Dort stand eine Mannschaft, die alles daran setzen mußte, um der Abstiegsgeschichte zu entkommen und zudem ist es bisher noch nicht gelungen, daß Dülmen aus Riesenbed beide Punkte mitbrachte.

So war es auch heute. Gronau 09 gewann den ersten Teil der hundertfachen Schwierigkeit, wenn die Gronauer

SV Holsterhausen rückt auf.

In der Recklinghäuser Gruppe der zweiten Kreisliga gab es ebenfalls nur zwei Treffen. Holsterhausen zeigte sich von der besten Seite und konnte sogar Hochlar 28 klar und eindeutig schlagen. Dadurch können die Holsterhäuser vom sechsten auf den vierten Platz vorrücken. Der SV Sinsen zeigte auch heute im Spiel gegen Röllinghausen sehr gute Leistungen, aber gegen Röllinghausen war er doch nicht gewachsen. Trotz des Punktegewinnes wird es aber Röllinghausen nicht mehr gelingen, SuS Dremer einzuholen, die damit die Meisterschaft bereits sicher haben.

SuS Dremer	11	9	1	1	39:12	19:3
Röllinghausen	10	6	3	1	25:10	15:5
Hochlar 28	11	7	1	3	29:24	15:7
SV Holsterhausen	11	3	2	6	17:32	8:14
SV Sinsen	9	2	3	4	17:18	7:11
SV Sinsen	11	3	1	7	23:34	7:15
Serta Hüllerheide	11	0	1	10	11:36	1:21

Röllinghausen — SV Sinsen 2:0 (0:0).

In der ersten Halbzeit brachte Sinsen so viel auf, daß das Spiel offen blieb. Aber nach dem Wechsel legte sich doch die bessere Mannschaft durch. Mit zwei Toren Abstand gewann Röllinghausen zwar verdient, aber doch sehr knapp.

SV Holsterhausen — Hochlar 28 4:2 (2:1).

Beide Mannschaften setzten sich sehr ein. Aber Holsterhausen stieg die besseren Leistungen. Der Sieg ist durchaus verdient.

Für einen aussichtsreichen Endkampf hat Gronau alles für sich. Denn Dülmen ist durch die beiden letzten Punktverluste aus der Spitze gerückt, und Dülmen mußte heute in Embsbüden Heim fallen, so daß auch für Embsbüden wenig Aussicht mehr besteht, entscheidend im den Kampf um die Spitze einzukommen. Auch die weiteren Spieler mußten die Punkte in Embsbüden lassen. Damit dürfte Embsbüden ein für allemal alle Abstiegssorgen überwunden haben.

Seitig tobte der Kampf unter den Mannschaften am Tabellenende. Die gefährdeten Mannschaften ließen ihr Bestes ein. Und sie gewannen. Riesenbed gehörte den Trauer der Dülmener, und sogar Epe sicherte sich beide Punkte, womit sie zum ersten Mal einen Sieg buchen konnten. SV Rheine, der Begleiter der Dülmener am letzten Sonntag, mußte nach einem fast gleichwertigen Kampf dem Tabellenletzte beide Punkte überlassen. Der Dritte, der sich ernste Sorgen um den Abstieg machen muß, Gronau 21/24, verlor gegen seinen Ortsrivalen Gronau 09. Dadurch ist die Gronauer Vereinigung nun so hart belastet, daß sie sogar Riesenbed den Vortritt auf den dritten Platz lassen muß. Man darf gespannt sein, ob es den Riesenbedern gelingt, sich auch in diesem Jahre wieder in letzter Minute zu retten, man darf aber auch noch viel mehr darauf gespannt sein, wie weit SV Epe mit seinen Anstrengungen kommen wird. Ob es tatsächlich gelingt, der drohenden Gefahr zu entkommen? Wir möchten es fast nicht mehr glauben. Denn nur einer dieser drei kann sich retten, und Epe hat bis jetzt noch die wenigsten Aussichten dazu.

Gronau 09	11	9	0	2	43:22	18:4
SV Dülmen	12	8	1	3	34:23	17:7
TuS Stadthof	12	7	1	4	34:21	15:9
SV Rheine	12	6	2	4	30:27	14:11
SV Rheine	12	5	3	4	27:29	13:11
SV Embsbüden	13	5	3	5	23:19	13:13
SV Embsbüden	12	4	4	4	18:20	12:12
Teuto Riesenbed	11	3	2	6	14:22	8:14
Gronau 21/24	13	2	2	9	21:43	6:20
SV Epe	12	1	2	9	13:31	4:20

Teuto Riesenbed — SV Dülmen 2:0 (1:0).

Für beide Mannschaften stand alles auf dem Spiel. Riesenbed kämpfte um den Abstieg, und Dülmen mußte die Spitze verteidigen. Aber Dülmen hatte einen unglücklichen Tag. Der Platz in Riesenbed liegt den Hausgegnern nicht. Riesenbed aber drückte mächtig auf und erzielte sich eine klare Überlegenheit. Schon nach 15 Minuten hieß es durch ihren Vorkausen 1:0. Auch nach der Pause ließ Riesenbed weiterhinarbeiten. Ein Handelfmeter wurde in der 13. Minute durch den Mittelfürmer verwandelt. Um einen zweiten Handelfmeter gab es Differenzen zwischen einem Dülmener Spieler und dem Schiedsrichter. Zu einer Einigung kam es nicht, da Dülmens Mannschaft den Platz verließ, so daß der Schiedsrichter in der 20. Minute das Spiel zugunsten der Platzherrscher abbrach.

SV Embsbüden — TuS Stadthof 1:0 (0:0).

Ein ungemein flottes Spiel zeigte seit langem wieder einmal die Embsbüdener Mannschaft von der besten Seite. Sie war flinker und sicherer im Feldspiel und wußte auch besser ihre Chancen zu wahren. So erlangten sich die Platzherrscher eine leichte Überlegenheit, so daß der Knappes Spiel gerechtfertigt ist. Das einzige Tor fiel 15 Minuten nach der Pause durch einen unhaltbaren Schuß des famosen Halbrechtsen Schomaker.

SV Embsbüden — SV Rheine 3:1 (0:0).

SV Rheine war zwar technisch besser, aber Embsbüden hatte den Ehrgeiz, sich durch einen Sieg ein für alle Mal alle Abstiegssorgen zu entledigen. Sie waren deshalb besonders eifrig beim Spiel. Rheine wurde auch noch dadurch geschwächt, daß sie einen Spieler durch Verletzung verloren. Nach der Pause kam Embsbüden zu zahlreichen Erfolgen. In der 10. Minute buchte der Halbrechte das erste Tor und in der Mitte der Halbzeit brachte der Linksaußen auf 2:0 erhöht. Die Gefahr eines Elfmeters wurde von Embsbüdens Torwart gemindert. Ein Kopfball 15 Minuten vor Schluss brachte Rheine um ein Tor an den Platzherrscher heran, aber unmittelbar darauf stellte Embsbüdens Mittelfürmer die alte Trefferpanne wieder her.

SV Epe — SV Rheine 4:3 (3:1).

Beide Mannschaften waren gleichwertig, aber in der ersten Halbzeit hatte Epe den Wind im Rücken, der geschäftig ausgenutzt wurde. In der zweiten Halbzeit suchte Epe dann das Ergebnis zu halten, was ihnen ja auch gelang. Sie konnten es sogar noch erhöhen. Der Halbrechte der Eper legte die drei ersten Tore vor und brachte so die Rheiner fast ins Hintertreffen, die erst kurz vor der Pause ein Tor auspuffen konnten. Aber schon bald nach der Pause erzielte Epe durch die Verwandlung eines Straßfellers das vierte Tor. Der Rheiner Halbrechte holte sich 10 Minuten vor Schluss zwei Tore wieder auf, aber dann war Epe auf der Hut und sorgte für die Sicherung des glücklichen erlängten Sieges.

Gronau 09 — Concordia Gronau 3:1 (2:1).

Ochtrup immer noch unbesiegt.

In der Gruppe B zieht Blauweiss Ochtrup unbezweifelten seinen Siegeszug. Die Mannschaft konnte ungeschlagen Herbstmeister werden und hat nun den Ehrgeiz, auch den Titel der Meisterschaft zu werden. Die beiden ersten Gegner der neuen Serie wurden schon abgefertigt. Heute mußte Südborn ganz empfindlich dazu beitragen, daß die Ochtruper ein gutes Torverhältnis haben. Die Konkurrenten aus der Anfangszeit der Meisterschaftsspiele Ronsport Coesfeld und FC Metelen, sind inzwischen weit genug zurückgefallen, so daß sie den Blauweissen kaum noch gefährlich werden dürfen. Coesfeld kam heute kampflos zu beiden Punkten, da Ottenstein nicht antrat. Metelen dagegen wurde am letzten Sonntag von Blauweiss Ochtrup geschlagen und mußte heute erneut eine Niederlage einstecken. Die beiden Punkte, die sie sich allzu gerne gescheitert hätten, beschloß der SV Breben, der sie gut gebrauchen konnte, denn er eroberte sich damit einen dritten Platz, von dem er Metelen verdrängt.

Blauweiss Ochtrup	10	10	0	0	60:11	20:0
Ronsport Coesfeld	9	6	2	1	22:11	14:4
SV Breben	10	6	1	3	23:20	13:7
FC Metelen	10	5	2	3	35:17	12:8
TuS Gelscher	9	4	1	4	22:21	9:9
SV Südborn	10	3	1	6	23:38	7:13
SV Breben	10	3	1	6	13:30	7:13
FC Ottenstein	10	2	1	7	15:26	5:15
Reichsbahn Coesfeld	10	0	1	9	10:51	1:19

Blauweiss Ochtrup — SV Südborn 8:1 (3:1).

Obwohl Ochtrup am Anfang an klar überlegen war, konnte Südborn doch ganz überraschend in der 30. Minute durch den Mittelfürmer in Führung gehen. Von dieser Überlegenheit haben sich die Blauweissen schnell erholt. An dem nun einseitigen Torreigen beteiligten sich der Mittelfürmer zweimal, der Mittelfürmer, der zeitweise mit dem Mittelfürmer seinen Platz gewechselt hatte, dreimal und der Halbkante, Linksaußen und Rechtsaußen je einmal.

SV Breben — FC Metelen 3:1 (2:1).

Metelen konnte nur zeitweise in der zweiten Halbzeit den Platzherrscher in die Verteidigung zwingen, während den größten Teil des Spieles lag Breben in Front. Der Mittelfürmer ging schon nach 10 Minuten in Führung und nach weiteren 10 Minuten erhöhte der Halbrechte im Anschluß an eine rechte Ecke. Ein Witzschuß des Halbrechtsen holte für Metelen ein Tor nach kurz vor der Pause auf. In der zweiten Halbzeit war das Spiel dann verheerend, aber gegen Schluss kam die Platzmannschaft wieder stärker auf. Eine Minute vor Schluss erhöhte der Halbrechte das Siegesergebnis auf 3:1.

Stadt

Fußball

Der Kler

konnte am 10. Febr. bei der Firmung dieses Anlaß wurde der Firma und gesprochen und Gesellschaften bisher in der schaftsmittler, folgschaftsmittler, 35 Gefolgschaften late ist damit auf

Ein

p. In den letzten Lager an der Grängen sind aufge

Landespr

§ In den Westfalen hat den nung, Reichsmittel 3 r a n g in je Mntes für Komm dem Beirat 34 W

Stadt

§ Laut Bekannt ist die M auf u Bocholt e r l o s h hohen. Weiter ist o b a c h t u n g s g

Narrisch

Reichsprä

§ Das letzte V beginnenden das Tollität das Reptagabend im Schüle r in Erinnerung Schwimmbaden in Sierbed bewiesen dem Trodenen? u sie eine hübsche W Und ähnlich to im „Kaisergarten“ So d a t e n u hatte. Das es hien den hübschen Einfu — danken, der w — kommen. fann. Auf den F durch Vane D n n kannten Mutterwim Und da aller G Sigung der R a z in Verbindung mit erwähnt, die gleich eine prächtige Sti

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.

Ein Mann

straße zu verläßt in Velen beschäfte und flüchtete in wechelte er die R land.